Enorme Aufwertung

Die neue Achterbahn von Leogang am Asitz

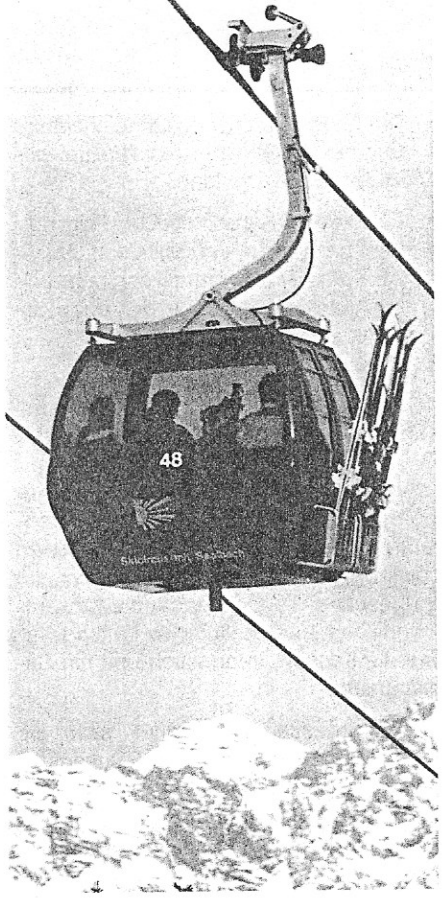
Schneller Schaukeln nach Saalbach

Die Leoganger Bergbahnen erschlossen bisher mit zwei Doppelsesselbahnen vom Ortsteil Hütten aus das Asitzgebiet. Oberhalb der Bergstation der zweiten Teilstrecke, bei der Asitzhütte, bildet das Gelände vom kleinen Asitzkopf über den Asitzkogel bis zum Schabenkogel eine überdimensionale, baumfreie Mulde, die einem System von Bahn- und Liftanlagen dient. Über die Poltenalm bzw. Schönleitenhütte besteht die Verbindung zu den Abfahrten und Aufstiegsanlagen der Skiregion Saalbach/Hinterglemm.

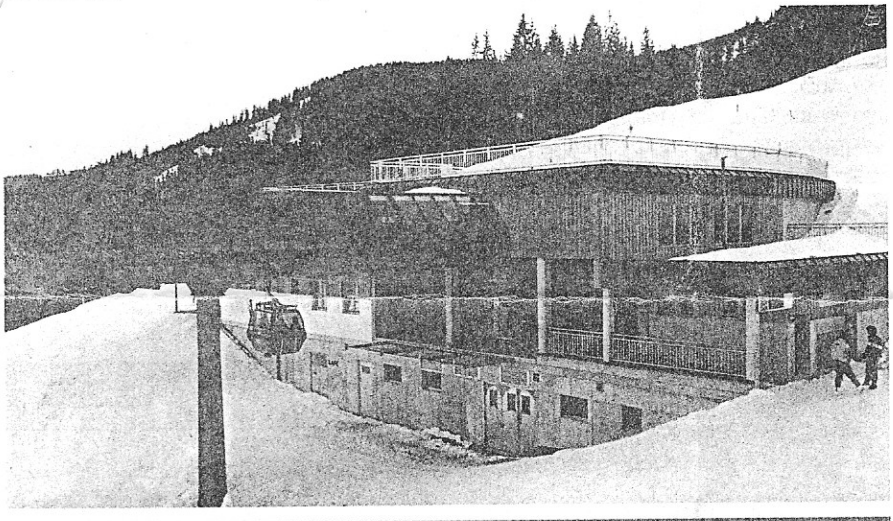
Mit der 20jährigen Geschichte der Leoganger Bergbahnen wurde auch das Fundament für die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Leogang geschaffen. Besonders der Skizusammenschluss mit Saalbach schuf die Voraussetzung für anspruchsvolle Skifahrer. Leogang versucht, vornehmlich die gehobene Mittelschicht anzusprechen und hat seine gastronomischen Betriebe entsprechend ausgerichtet.

Die günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen der Leoganger Bergbahnen erlaubten es nun (zwar nicht allein aus eigener Kraft), die aus Altersgründen notwendig gewordene technische Erneuerung anstelle der beiden Sesselbahnen vorzunehmen. Doppelmayr baute auf den letzten Winter neben der alten Anlage eine Achter-Kleinkabinen-Bahn, hier kurz beschrieben.

- Die Neuanlage wurde als Einseilumlaufbahn mit betrieblich lösbaren, geschlossenen Fahrbetriebsmitteln mit 8 Sitzplätzen gebaut.
- Die Antriebe für die beiden Teilstrecken befinden sich in der Mittelstation und sind bei Durchfahrbetrieb mechanisch starr miteinander verbunden.
- Das Konzept der Antriebe gestattet auch beide Teilstrecken unabhängig voneinander zu betreiben. Bei dieser Betriebsart löst eine Kupplung die starre Verbindung der beiden Antriebe.



Oben: Die Wintergäste 1991/92 von Leogang sind sich darüber einig, dass so eine Schweizer Achterkabine von der CWA extrem komfortabel ist.



Links: Die Einfahrt in die überwiegend im Hang versteckte Mittelstation der Asitz-Gipfelbahn.

Unten: Die Talstation in Leogang stellt eine gelungene Mischung aus modernster Seilbahn-Technologie und Tiroler Baustil dar.

- Die hydraulische Spanneinrichtung der beiden Teilstrecken liegt jeweils in den Gegenstationen.
- Für die 138 Kabinen beider Teilstrekken besteht in der Mittelstation der Abstellbahnhof. Hydraulisch heb- und senkbare Stichgeleise besorgen die vollautomatische Garagierung.

Das Gebäude der Talstation, das eine gelungene Kreuzung aus High-Tech und Tiroler Baustil, darstellt, besitzt Keller-, Erd- und Obergeschoss. Im Kellergeschoss sind die öffentlichen Toilettenanlagen, ein Skidepot, ein Schuhtrockenraum und Skistall für die Bediensteten sowie ein Lagerraum untergebracht. Im Erdgeschoss liegen Büroräume für kaufmännische und technische Leitung sowie die Kassen, Information und ein Sanitätsraum.

Im Obergeschoss befindet sich die Bahnsteigebene sowie die Zugangsregelung und Kontrolle, ein Garderoben- und Aufenthaltsraum für das Personal sowie ein Dienstraum mit angeschlossenem kleinen Aufenthaltsraum und Bediensteten-WC.

Im Interesse einer möglichst geringen Landschaftsbelastung legte das Planungsbüro Salzmann die Mittelstation »Unterflur« an. Der Abstellbahnhof liegt hier auf gleicher Höhe, links neben dem Bahnsteigbereich. Die gesamte verbaute Fläche wird mit einem begrünten Flachdach abgedeckt und in das Gelände eingebunden.

Kein Kellereingang zur unterirdischen Garagierung, sondern die bergseitige Ausfahrt aus der Mittelstation, die beide Antriebe in der Landschaft versteckt.

Auf Bahnsteigebene bestehen weitere WC-Anlagen, der Leitstand sowie Lager und Werkstätte, im Untergeschoss Maschinenraum, Niederspannungs- und Thyristorraum, Ersatzteillager für elektrische Einrichtungen sowie Trafostation und Abstellräume.

Die Abwärme der Motoren und Getriebe sowie aus dem Thyristorraum dient via Wärmerückgewinnung zur Beheizung.

Die Bergstation verfügt im Untergeschoss über Raum für Pistenrettung, öffentliche WC-Anlagen, Lager und Trafo, und im Obergeschoss für die Bahnsteigebene mit Führerstand und einem kleinen Aufenthaltsraum.

Zur ordnungsgemässen Entsorgung der anfallenden Abwässer aus dem Bergstationsgebiet mit Einbindung des Mittelstationsbereichs bis in die Ortskanalisation von Leogang wurde ein Kanal mit 3,5 km Länge gebaut.

Die gesamten Kosten belaufen sich auf rund 150 Mill. Schilling.

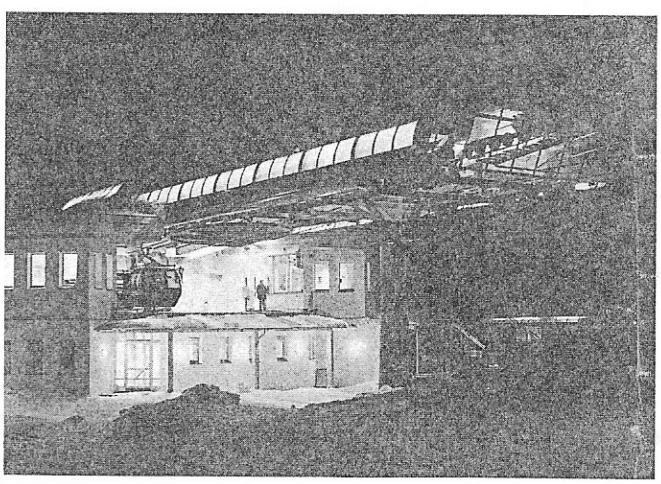
Die Asitz-Abfahrten

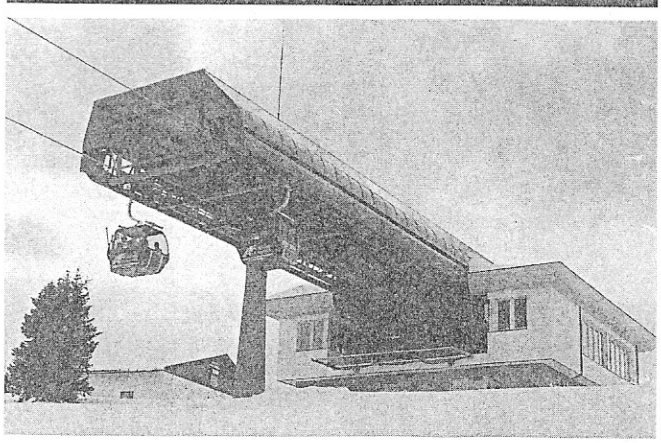
Von der Bergstation der 2. Teilstrecke (Bereich Asitzhütte) führt eine hochinteressante Abfahrt, fast immer durch Wald, zur Mittelstation.

Von der Mittelstation Richtung Tal setzt sich die Fahrt über baumfreies Almgelände fort, mündet im unteren Drittel in einen Skiweg, der einen Waldstreifen quert, und führt anschliessend wieder über freies Wiesengelände bis zur Talstation.

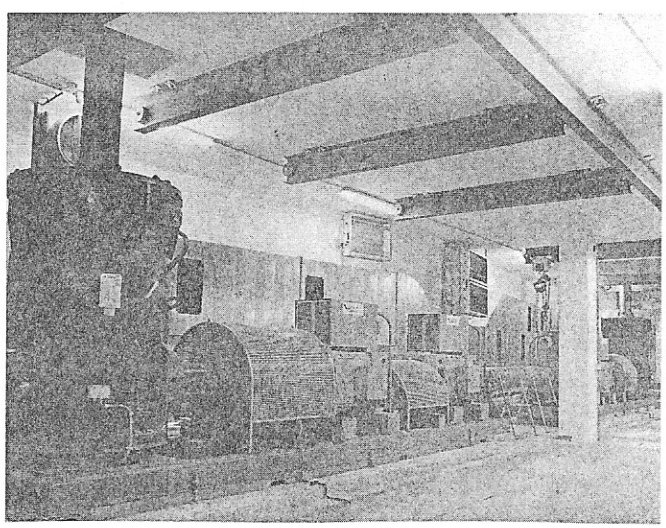
Der Gesamthöhenunterschied der Asitz-Abfahrt beträgt ca. 900 m und bietet damit eine Dimension, die vor allem auch vom anspruchsvollen Skifahrer gesucht wird.

Im Heft 8/92 erscheint ein Kurzbericht über die Erfahrungen der ersten 100 Tage der Asitz-Bahn.





Links: Wirkungsvolle Nachtaufnahme des neuen Bergbahnhofs Leogang.

Unten links: Die Bergstation der Asitzachter

Unten: Der Unterflurantrieb mit vier Motoren und zwei Getrieben.